



Verstärker für Kinder-
und Jugendrechte

Sachbericht 2021

1 Einleitung

In Hamburg wurde 2015 durch ein Pilotprojekt im Bezirk Mitte ombudtschaftliche Arbeit initiiert. Spätestens durch den Bericht der Enquete-Kommission „Kinderschutz und Kinderrechte weiter stärken“, herrschte fachliche Einigkeit, dass Hamburg eine überbezirkliche Ombudsstelle braucht. So lautet eine Kernforderung des Berichts: die „[...] Förderung und Verstetigung einer weisungsungebundenen, neutralen und mit ausreichenden Ressourcen ausgestatteten Ombudsstelle in Hamburg“.¹

Mit der Einführung des § 9a ins SGB VIII wurde nunmehr auch gesetzlich verankert, dass junge Menschen und ihre Familien ein Recht haben auf ombudtschaftliche, also fachlich unabhängige und nicht weisungsgebundene Beratung sowie Vermittlung und Klärung von Konflikten. Die Ausschreibung für eine „Fachstelle Ombudschaft in der Hamburger Kinder- und Jugendhilfe“ folgte im Frühjahr 2021, das Interessenbekundungsverfahren richtete sich an freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe. In dieser Top-down-Implementierung findet sich eine Besonderheit, da sich bundesweit viele andere Ombudsstellen Bottom-up entwickelten. Der Verband Kinder und Jugendarbeit Hamburg e.V., welcher sich seit jeher als Lobbyist von Interessen und Rechte von Kindern und Jugendlichen versteht, bewarb sich mit einem über die Ausschreibungskriterien hinausgehenden Konzept und wurde im Mai 2021 vom Auswahlgremium der Hamburger Sozialbehörde mit dem Aufbau überbezirklicher Ombudsarbeit betraut. Im Juni begann der Aufbau des Projektes durch den VKJH. Ab Juli wurde die Zuwendung bewilligt, so dass entsprechend ab dann die personelle und räumliche Infrastruktur aufgebaut werden konnte. Eine besondere Herausforderung war zum einen die Gleichzeitigkeit von konzeptioneller Umsetzung der inhaltlichen Ziele in die Praxis beim parallelen Aufbau von dafür notwendigen Strukturen und zum anderen das Zusammenbringen von Konzept und Praxisanforderungen mit dem Zuwendungsrecht. In diesem Zusammenhang fand ein intensiver Austausch mit den unterschiedlichen Ansprechpersonen der Fachbehörde statt, um diese Herausforderungen gemeinsam abzustimmen und Lösungswege zu entwickeln.

¹ Bericht der Enquete Kommission 2018, S. 26f.

2. Ziele und Zielgruppen

Ombudschaft hat *im Allgemeinen* das Ziel bei Konflikten und Beschwerden unabhängig zu informieren, zu beraten und zu unterstützen. Dabei sollen strukturelle Machtasymmetrien abgebaut werden. In der Kinder- und Jugendhilfe ist die Machtasymmetrie in besonderer Weise ausgeprägt, da sich die Nutzer*innen regelhaft in einer krisenhaften Lebenssituation befinden und oft über problematische Erfahrungen mit Behörden bzw. Trägern verfügen. Hinzu kommen der meist unterschiedliche soziale Status sowie – bei den jungen Menschen – die entwicklungsbedingte Abhängigkeit.

Daher betrifft die strukturelle Machtasymmetrie zwischen Fachkräften und Nutzer*innen *sowohl* das Wissen über fachliche und rechtliche Abläufe und Regelungen *als auch* das Wissen um persönliche Rechte und Befugnisse. Dies wird durch das komplexe System – salopp formuliert: dem „harten Rechtsanspruch auf weiche Leistungen“ – verstärkt, das die Deutungsmacht von Jugendamt bzw. freien Trägern noch einmal erhöht. Unabhängigkeit und fachlich fundierte Parteilichkeit sind unabdingbare Faktoren, um das Ziel des Abbaus von Machtasymmetrien erreichen zu können und rahmen deshalb alle weiteren Ziele.

Umsetzung in der Aufbauphase:

Im Berichtszeitraum konnten alle Ziele und Zielgruppen erreicht werden. Aufgrund des Projektaufbaus gab es jedoch Schwerpunktsetzungen, um dringend notwendige Strukturen für die Arbeitsfähigkeit zu schaffen. Dazu gehörte die Akquise von Ehrenamtlichen, der Aufbau und die Begleitung von zwei Ehrenamtteams, die Konzeptionierung und erste Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit, überbezirkliche und bezirkliche Gremienarbeit sowie die Vernetzung mit Fachkräften der Öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe. Zudem wurden von Beginn an junge Menschen in den Projektaufbau einbezogen.

Die neu geschaffene Fachstelle baut auf dem 2015 im Bezirk Hamburg-Mitte eingeführten Pilotprojekt auf und stützt sich auf die dortige Expertise.

Hauptaugenmerk der Fachstelle in der Hamburger Kinder- und Jugendhilfe liegt auf der Ermächtigung von Adressat:innen, sich als selbstwirksame Subjekte im Kontakt mit Institutionen und ihren Fachkräften zu verstehen und als solche handeln zu

können. Dafür bedarf es Maßnahmen und Angebote auf individueller und systematisch fachpolitischer Ebene, um die bestehende strukturelle Machtasymmetrie zu verringern, indem Ratsuchende informiert, beraten, begleitet und unterstützt werden. Die **Koordination und Bearbeitung ombudshaftlicher Anliegen** wurden durch die Mitarbeitenden von OHA! bereits ab dem 01.10.2021 vertretungsweise übernommen. Dies war ursprünglich zu einem späteren Zeitpunkt geplant – es sollte eigentlich erst der infrastrukturelle Aufbau abgeschlossen sowie die Zusammenarbeit mit den Bezirken und dortigen Gremien und Ansprechpersonen in den grundsätzlichen Kooperationsbezügen und Absprachen geklärt sein. Durch eine längerfristige Erkrankung der Projektkoordinatorin der Ombudsstelle-Mitte wurde diese sehr frühe Übernahme des Anliagentelefons in Vertretung für die Ombudsstelle HH-Mitte notwendig. Durch den bereits im Sommer gestarteten engen fachlichen Austausch mit der Ombudsstelle HH-Mitte gelang dies gut, da die Arbeitsweise sowie die dortige Praxis der Anliegenannahme und -verteilung sowie -bearbeitung den Mitarbeitenden von OHA! bereits bekannt war. An diesem erprobten Verfahren wird sich auch weiter orientiert:

Anliegen an OHA! können telefonisch oder per E-Mail eingehen und werden von einer sozialpädagogischen Fachkraft entgegengenommen und in Bezug auf einen ombudshaftlichen Auftrag überprüft. Falls es keinen ombudshaftlichen Auftrag gibt, verweist die Fachkraft an andere Stellen. Liegt ein ombudshaftliches Anliegen vor, werden in einem Bogen grundlegende Informationen gesammelt, die Auskunft über die Ratsuchende und das Anliegen geben (siehe Anlage). Dieser Bogen wird im Anschluss an das ehrenamtliche Ombudsteam geschickt, damit das Anliegen ombudshaftlich begleitet werden kann. Die Ombudspersonen nehmen dann innerhalb der nächsten fünf Werktagen Kontakt zu den Ratsuchenden auf. Bei fachspezifischen Nachfragen und Austauschbedarf sowie ggf. themenspezifischer Recherchen steht je ein Hauptamtlicher dem bezirklichen Team zur Verfügung.

Für Bezirke, die noch kein Ombudsteam haben, wird eine sog. Erstberatung durch die Hauptamtlichen und ggf. durch dafür zur Verfügung stehende Ehrenamtliche durchgeführt: Das heißt, es findet eine telefonische Informationsberatung statt, die Ratsuchende ermächtigt ihre Rechte wahrzunehmen. Eine Unterstützung durch die anliegenbezogene Kontaktaufnahme mit Fachkräften oder eine Begleitung zu Gesprächen wird noch nicht umgesetzt.

Im Zeitraum vom 01.09.2021 bis zum 31.12.2021 wurden 21 ombudtschaftliche Beratungsanliegen angenommen, von denen sich 20 Ratsuchende eigenständig an die Ombudsstelle gewandt haben und ein:e Ratsuchende:r das Anliegen mithilfe eines Trägers vorgetragen hat.

Die Gewährleistung der kostenlosen, niedrighschwelligen und barrierefreien Erreichbarkeit der Fachstelle konnte größtenteils gut umgesetzt werden. Da sich aufgrund der Corona Pandemie und den damit verbundenen Arbeitsrichtlinien noch keine Beratungsgespräche in persona ergeben haben, wurde bisher ausschließlich telefonisch oder via Mailverkehr beraten.

Jede:r Ratsuchende wurde im Erstgespräch über den Aufbau der Fachstelle mit Wirkung und Grenzen aufgeklärt.

Zur **konzeptionellen Fortentwicklung** der Ombudsarbeit in Hamburg ist vor allem die statistische Erfassung der Anliegen essenziell. Die Fachstelle OHA! führt zum einen eine Bundesstatistik, wofür durch das Bundesnetzwerk ein Statistik Tool zur Verfügung gestellt wird, dessen Ergebnisse für Hamburg einmal jährlich (im Januar für das zurück liegende Berichtsjahr) an das BNW rückgemeldet wird. (Die Fachstelle OHA! ist seit dem 08.03.2022 offizielles Mitglied des Bundesnetzwerkes.)

In der Fachstelle wird zudem, gemäß den Vorgaben der Sozialbehörde, eine Statistik über eingehende Anliegen geführt, welche folgende Parameter beinhaltet:

- Anzahl der Anliegen
- Art der Anliegen (Verweisberatung, Informationsberatung, ombudtschaftliche Beratung)
- Meldetyp (Selbstmelder:in, Familienangehörige; soziales Umfeld, Träger); Rolle zum betroffenen Kind/ Jugendlichen
- Betroffener Bezirk
- Themenschwerpunkte (auch je Bezirk)
- Zugangswege zur Fachstelle

Über das Bundesnetzwerk als auch im Austausch mit der Ombudsstelle HH-Mitte fanden 2021 Schulungen für Ehrenamtliche und Hauptamtliche statt, um diese Statistiken entsprechend bedienen und auswerten zu können auch gemäß der aktuellen Datenschutzrichtlinien.

Zu den Ergebnissen wird sowohl in den unterschiedlichen Jugendhilfeausschüssen als auch in fachlichen und fachpolitischen Gremien (bezirkliche Sitzungen, überregionale AG Ombudschaft, Überregionale Dienstbesprechungen, Fachtage) und im Bundesnetzwerk berichtet. Bislang wird in OHA! diese Statistik quartalsweise erhoben und ausgewertet.

3. Leistungen

Die Fachstelle Ombudschaft erbringt Leistungen im Rahmen des §9a SGB VIII. Dazu gehört der Aufbau und die Begleitung sowie Qualifizierung der unabhängigen ehrenamtlichen Ombudstätigkeit in den Bezirken. Darüber hinaus bietet die Fachstelle in begründeten Ausnahmefällen ebenfalls ombudschaftliche Beratung im Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe sowie von Fachkräften in konkreten Hilfebezügen an. Für den Aufbau der Fachstelle mussten zunächst geeignete Räumlichkeiten gefunden werden, was sich direkt zum Zuwendungsbeginn realisieren ließ. Zur räumlichen Ausstattung zählen Büro- und Seminarräume sowie ein Beratungsraum. Darüber hinaus stehen der Fachstelle bei Bedarf auch Räumlichkeiten in der Geschäftsstelle des Verbandes für Kinder- und Jugendarbeit e.V. zur Verfügung.

Als personelle Ressourcen stehen der Fachstelle zwei Vollzeitstellen in der Tätigkeit eines/einer Sozialpädagog:in zur Verfügung, die derzeit auf drei Mitarbeiter:innen (1x 37 Std., 1x 23 Std., 1x 18 Std.) aufgeteilt sind sowie eine Vollzeitstelle in der Verwaltung, aufgeteilt auf zwei Mitarbeiter:innen (2x 19,5 Std.).

Im Berichtszeitraum wurden folgende Leistungen im Einzelnen erbracht:

3.1 Aufbau der zentralen Fachstelle Ombudschaft- OHA!

Zu Beginn des Berichtszeitraums mussten zunächst geeignete Räumlichkeiten für die Fachstelle gefunden werden. Ein niedrighschwelliger Zugang sowie eine möglichst große Barrierefreiheit waren dabei zentrale Kriterien. Darüber hinaus galt es Räumlichkeiten zu finden, die zentral verortet und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen sind. Mit der Anmietung der Räumlichkeiten in der Großen Bergstraße 219 konnten entsprechende Räumlichkeiten gefunden werden, die nicht nur über eine zentrale Lage, sondern auch über einen barrierefreien Zugang (Fahrstuhl) verfügen. Mit der Einstellung der drei sozialpädagogischen Fachkräfte zum 01.09., 15.09. und 01.10.

sowie der Verwaltungsfachkräfte zum 01.09. respektive 01.10. konnte der personelle Aufbau der Fachstelle für das Zuwendungsjahr 2021 zeitnah abgeschlossen werden.

Die neuen Räume wurden im Laufe des Septembers bis Dezember eingerichtet. Die in den Sachkosten „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ enthaltene Pauschale für fünf Arbeitsplätze wurde vollumfänglich für die Anschaffung von Schreibtischen und -stühlen, Regalen, Laptops und Monitoren sowie eines Druckers und der Installation einer Telefonanlage und erforderlicher Software verwendet. Darüber hinaus wurde ein Investitionsantrag für die Einrichtung der Fachstelle gestellt. Dieser beinhaltete das Mobiliar, Moderationswände und Flipcharts für einen Raum für Besprechungen, Fortbildungen, Supervision von ehrenamtlichen Ombudspersonen sowie für Fachtagungen für Kooperationspartner:innen. Außerdem wurde der Beratungsraum für die Anliegenberatung von Ratsuchenden entsprechend ausgestattet.

Zeitgleich wurde damit begonnen, die **Öffentlichkeitsarbeit** der Fachstelle zu initiieren. Die heterogene Zielgruppe aus Fachkräften, jungen Menschen, Sorgeberechtigten, Interessierten für das Ehrenamt als Ombudsperson und Kooperationspartner:innen unterschiedlichster Einrichtungen stellt hier eine besondere Herausforderung dar. Im Zeitraum dieses Sachberichtes wurde (im Rahmen eines Beteiligungsprojekts mit jungen Menschen der Einrichtungen des Verbands Kinder- und Jugendarbeit Hamburg e. V.) ein Name für die Fachstelle ausgewählt, ein Logo entwickelt und eine visuelle Identität gestaltet. Die Entwicklung des Konzepts für eine eigene Website war im letzten Quartal des Berichtsjahres im Fokus der Öffentlichkeitsarbeit, wonach auch die Umsetzung dessen im Oktober 2021 in Auftrag gegeben werden konnte. In der Auswertung der wissenschaftlichen Begleitung der Implementation einer Ombudsstelle im Bezirksamt Hamburg-Mitte, wurde darauf hingewiesen, dass besonders die Hürden für junge Menschen, sich bei Bedarf an die Ombudsstelle zu wenden, recht hoch ist. Dies wurde bei der Konzeption der Öffentlichkeitsarbeit im besonderen mitbedacht und junge Menschen an den Gestaltungsprozessen beteiligt.

Um das Konzept und die Arbeitsweisen der Fachstelle sowie deren Anbindung an die bezirklichen Jugendhilfeausschüsse bekannt zu machen und zum Austausch unter den beteiligten Akteur:innen anzuregen, erfolgte im Berichtszeitraum die Vorstellung in allen bezirklichen Jugendhilfeausschüssen sowie in weiteren Gremien regionalen

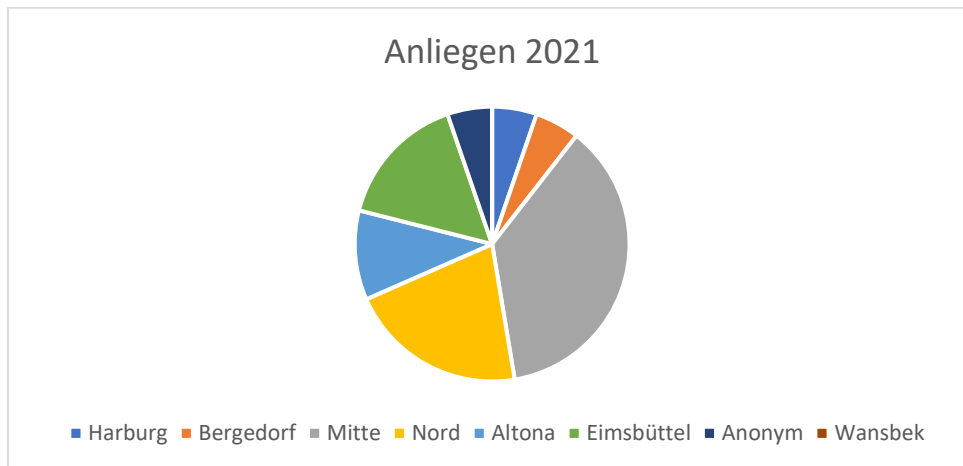
und überregionalen Gremien wie den bezirklichen AG78 , einem Arbeitskreis Frühe Hilfen und den ASDn. Mit allen sieben Bezirken wurden bezirkliche Umsetzungskonzepte abgestimmt, die in den jeweiligen Jugendhilfeausschüssen verabschiedet wurden. Im Bezirk Mitte erfolgt dies im Jahr 2022, da es hier die besondere Aufgabe war das bisherige Pilotprojekt in die neue Fachstelle zu integrieren und dafür gute Übergänge zu schaffen. Insgesamt ist es hier die Aufgabe der Fachstelle einerseits bezirkliche Besonderheiten und Strukturen nachzuvollziehen und in diesen zu kooperieren und andererseits eine gewisse überbezirkliche Vereinheitlichung von Strukturen und Prozessen zu gewährleisten, um Ratsuchenden und (interessierten) Ehrenamtlichen eine gute und transparente Zugänglichkeit zu ermöglichen. Hierfür ist es notwendig sich sowohl regelmäßig in bezirklichen fachlichen und fachpolitischen Gremien und AGn auszutauschen als auch in übergreifenden AGn und überbezirklichen Gremien zu vernetzen. Das Konzept wurde deshalb auch auf unterschiedlichen Fachtagen vorgestellt und dort zur fachlichen Diskussion angeregt. Weiter wurde ein Artikel in der Fachzeitschrift FORUM des VKJH veröffentlicht sowie ein Beitrag für die Zeitschrift *standpunkt: sozial* erarbeitet.

Nachdem im zurückliegenden Berichtsjahr zunächst die Vorstellung der Fachstelle und damit verbundene Arbeitsweisen bei öffentlichen Trägern erfolgte, steht perspektivisch die Vorstellung bei freien Trägern im Vordergrund. Eine erste Veranstaltung findet diesbezüglich am 19.04.2022 in Kooperation mit SOAL statt.

3.2 Ombudtschaftliche Beratung

Ziel der zentralen Fachstelle Ombudschaft ist es, Ratsuchende im Feld der Kinder- und Jugendhilfe über Verfahrensweise im SGB VIII und damit verbundener Rechtsansprüche zu informieren und zu beraten sowie ggf. im Rahmen der Konfliktvermittlung zu begleiten und zu unterstützen. Eine besondere Ressource stellt in diesem Zusammenhang die Expertise der ehemaligen Ombudsstelle Hamburg-Mitte dar, die seit dem 01.01.2022 Teil der zentralen Fachstelle ist. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 31 Beratungen durchgeführt. Davon waren 9 Beratungen sog. Verweis- bzw. Lotsenberatungen, d.h. diese lagen formal oder fachlich nicht in der Zuständigkeit der Fachstelle, sodass diese an geeignete Stellen weiterverwiesen wurden (Verweis an andere Ombudsstellen, Behörde für Schule- und Berufsbildung etc.).

Von den 21 Anliegen mit ombudtschaftlichen Beratungsauftrag entstammt jeweils 1 Anliegen aus dem Bezirk Harburg und Bergedorf, 7 Anliegen aus dem Bezirk Mitte (davon 2 noch in Bearbeitung), 4 Anliegen aus dem Bezirk Nord, 2 Anliegen aus dem Bezirk Altona, 3 aus dem Bezirk Eimsbüttel. Darüber hinaus konnte 1 Anliegen nicht zugeordnet werden, da der/die Ratsuchende den Bezirk nicht benennen konnte oder wollte. Wandsbek hat in dem Zeitraum kein zugehöriges Anliegen zu verzeichnen.

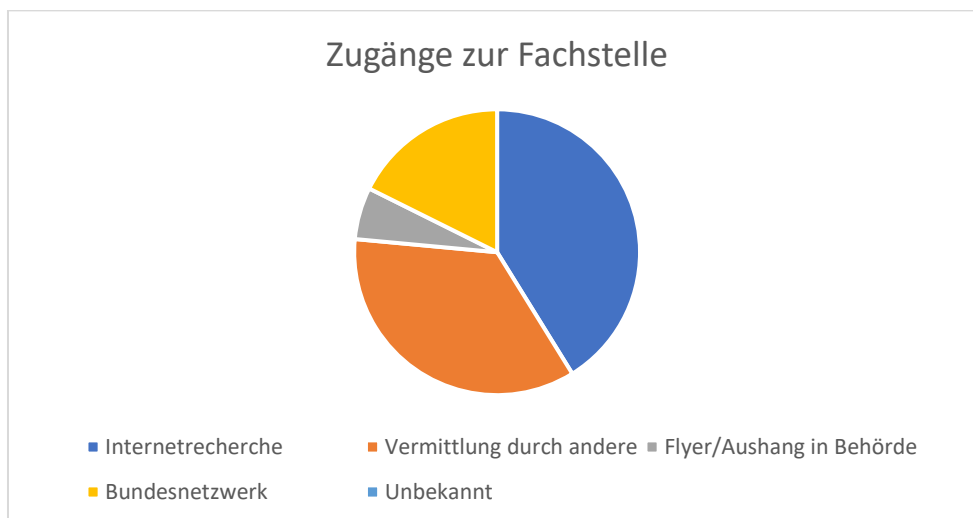


Thematisch handelte es sich bei dem Anliegen in Harburg um Unzufriedenheit mit dem ASD sowie mit dem anderen Elternteil im Rahmen von Trennung und Scheidung. Bei dem Anliegen des Bezirks Bergedorf ging es um Schwierigkeiten mit einem Träger im Rahmen von begleiteten Umgängen. In den Anliegen des Bezirks Mitte waren die Schwerpunktthemen Beratung über Handlungsoptionen innerhalb von Hilfeplanprozessen, Aufklärung zu Antragsstellung im ASD und Erklären zugehöriger Verfahrensabläufe, Vorbereitung von Gesprächen mit Fachkräften, HzE-Bezüge-Beratung. Im Bezirk Nord sind Inhalte der Anliegen begleiteter Umgang (inkl. Antragsstellung), rechtliche Verweisberatung, Aufklärung über Rechte. In Altona ging es um die Hilfestellung für Antragsstellung und Schriftstückverfassung und im Bezirk Eimsbüttel wurde zu Hilfeplangesprächs-Regularien und Abläufen sowie Widersprüchen und Wunsch- und Wahlrecht beraten.

Zugänge zur Fachstelle bzw. zur Ombudsstelle Mitte im Prozess der Überleitung zur Fachstelle OHA!:

- 7 Anliegen durch eigene Internetrecherche (Google o.ä.)

- 6 Anliegen kamen durch Vermittlung von Personen oder Trägern des Sozialraumes der/ des Ratsuchenden (z. B. rechtliche Beratung, Fortbildung, Leben mit Behinderung, Home support, Elternschule)
- 1 Anliegen kam über den Flyer/ Aushang in der Behörde zur Fachstelle
- 3 Anliegen von Menschen sind aus Bekanntwerden im Rahmen des Bundesnetzwerkes an OHA! Herangetragen worden und
- 4 Zugänge zu Anliegen sind unbekannter Quelle



3.3 Akquise, Begleitung und Qualifizierung von ehrenamtlichen Ombudspersonen

Das Konzept der Fachstelle sieht vor, dass der ombudtschaftliche Beratungsprozess durch ehrenamtliche Ombudspersonen erfolgt und diese durch die hauptamtlichen Sozialpädagog:innen der Fachstelle begleitet und qualifiziert werden. Um Ehrenamtliche zu akquirieren, organisiert die Fachstelle regelmäßige Informationsveranstaltungen, um über das Konzept und die Arbeits- und Verfahrensweisen von Ombudtschaft und die konkrete Ausgestaltung im Rahmen der Fachstelle zu informieren und Interessierte in den Prozess des Aufbaus möglichst frühzeitig mit einzubeziehen. Eine erste Informationsveranstaltung fand am 13. September 2021 mit insgesamt 11 Teilnehmer:innen statt. Weitere Informations- und Kennenlerntermine, meist in Einzel- oder Kleingruppensettings, fanden im Oktober und November mit den Interessierten aus Wandsbek, Nord sowie mit Vertreter:innen der Momos statt (s. Tabelle). So gelang es bereits im November im Bezirk Wandsbek ein Team aus drei ehrenamtlichen Ombudspersonen aufzubauen und zu begleiten.

Für 2022 sind weitere Veranstaltungen geplant. Zusätzlich zu den Informationsveranstaltungen existiert seit Februar 2022 ein Flyer zur Werbung von Ehrenamtlichen, der über die Aufgaben von Ombudschaft und über das Anforderungsprofil an Ombudspersonen informiert. Dieser wurde bereits über geeignete Kanäle (u.a. Verteiler überregionale AG Ombudschaft, bezirkliche Netzwerkmanager:in, Freiwilligennetzwerke) verbreitet. Mit dem Launch der Homepage Anfang März 2022 wurde die öffentliche Sichtbarkeit der Fachstelle weiter erhöht.



OHA! Verstärker für Kinder- und Jugendrechte, Ehrenamt Flyer

Bis Ende 2021 gab es in zwei Bezirken Beratungsteams. Beratungen konnten, auch im Rahmen von vorübergehenden Erstberatungen in Bezirken, in denen es noch kein Ombudsteam gibt, erfolgreich stattfinden.

Die Absprache mit den zwei bestehenden Ombudsteams in den Bezirken Mitte und Wandsbek zur Handhabung mit Anliegen in Bezirken, in denen die Ombudsarbeit noch nicht implementiert ist, hat weitestgehend gut funktioniert. Es wurde sich darauf geeinigt, dass die Ombudsleute Mitte ab dem 01.01.2022 nur noch bezirkseigene Anliegen

bearbeiten. Das Team aus Wandsbek übernahm gerade zu Beginn überbezirkliche Erstberatungen, um sich in die Ombudsarbeit einzuarbeiten. Mittlerweile nehmen sie auch bezirkliche Ombudsarbeit, die einen intensiveren Unterstützungsstatus erfordern, wahr. Sofern Kapazitäten über die Bearbeitung bezirkseigener Anliegen hinaus bestehen, bearbeitet das Team Wandsbek auch weiterhin überbezirkliche Erstberatungen. Übersteigt dies ihre Kapazitäten, übernehmen die Sozialpädagog:innen der Fachstelle diese Beratungstätigkeit. Dieses Vorgehen wurde für ratsuchende Menschen und Interessierte nun auch auf der Homepage der Fachstelle, welche seit dem 09.03.2022 online ist, transparent gemacht.

Die fachliche, organisatorische und administrative Begleitung der ehrenamtlichen Ombudspersonen durch die Fachstelle wurde durch folgende Aspekte umgesetzt:

- Die drei hauptamtlichen Sozialpädagog:innen der Fachstelle haben sich die Hamburger Bezirke untereinander aufgeteilt, um zum einen als verlässliche Ansprechperson für den jeweiligen Bezirk (insbesondere für die vom Bezirk gestellten Ansprechpartner:innen) zu dienen und Termine zu koordinieren, zum anderen um eine enge Begleitung und konkrete Ansprechperson für die Ehrenamtlichen der jeweiligen Teams sicherzustellen.
- Alle ehrenamtlichen Ombudspersonen wurden und werden mit Dienstlaptops und Diensthandys ausgestattet und umfänglich eingewiesen. Jede Ombudsperson verfügt über eine OHA!-Mailadresse und einen teaminternen Ordner auf dem OHA! Server, für die datenschutzkonforme Bearbeitung von Anliegen.
- Die Ombudspersonen in **Wandsbek** wurden am 03. November 2021 durch den Jugendhilfeausschuss berufen, nachdem sie von dem Unterausschuss, bestehend aus Vertreterinnen von OHA! und selbst gewählten Vertreter:innen des JHA, empfohlen wurden. Neben Gesprächsterminen mit OHA! haben sie am 10.11.2021 an einer Fortbildung der Fachstelle zum Thema „*Wissenswertes für die Tätigkeit in einer Ombudsstelle gem. § 9a SGB VIII*“ teilgenommen.

Jeden zweiten Mittwoch im Monat findet ein Jour fixe des Teams mit der Ansprechperson aus der Fachstelle statt. Nach Bedarf, ca. alle 8 Wochen, findet Supervision für das Team statt, welche sowohl als Fallsupervision als auch zur Thematisierung von Rollenfindungs- und Teambildungs-Prozessen genutzt wird.

- Für die Ombudspersonen im **Bezirk Mitte** musste entsprechend des Programms der Fachstelle die konzeptionelle Umsetzung im Bezirk angepasst werden. Dieses Umsetzungskonzept wurde im Jugendhilfeausschuss bisher noch nicht beschlossen. Die drei bisherigen Ombudspersonen sind jedoch auch weiterhin für den Bezirk Mitte tätig. Jeden dritten Mittwoch im Monat findet der Jour fixe des Teams mit der Ansprechperson aus der Fachstelle statt. Das Team Mitte nimmt seit 2015 bedarfsorientiert Supervision wahr.
- Am 01.12.2021 wurde im **Bezirk Altona** die Umsetzungsvereinbarung des Ombudskonzepts im Jugendhilfeausschuss beschlossen. Bisher hat eine durch die Fachstelle organisierte Informationsveranstaltung für potenzielle Ombudspersonen stattgefunden und es konnte eine junge Erwachsene der MoMos² für die Besetzung des Unterausschusses in Altona, und damit für die Auswahl geeigneter Ombudspersonen, gewonnen werden.
- Im **Bezirk Nord** fanden im November Erstgespräche zwischen der Fachstelle und den Ehrenamtsinteressierten statt. Am 09.12. erfolgte ein Arbeitstreffen zwischen der Fachstelle, den Interessierten und dem Zuständigen des Bezirksamts Nord (KJ2-L). Seitdem finden monatliche Jour fixe mit dem Team Nord statt. Zusätzlich nahm das Team am 10.11.2021 an einer Fortbildung der Fachstelle zum Thema „*Wissenswertes für die Tätigkeit in einer Ombudsstelle nach §9a SGB VIII*“ teil. Die Verabschiedung des bezirklichen Umsetzungskonzeptes erfolgte am 02.02.2022 im Rahmen des Jugendhilfeausschusses, die Berufung der Ehrenamtlichen ist für April 2022 geplant.
- Im **Bezirk Harburg** fand am 09.09. 2021 eine Vorstellung der Fachstelle im Rahmen der ASD-L statt. Die Vorstellung im Jugendhilfeausschuss erfolgte am 03.11.2021. Um über das Angebot der Fachstelle zu informieren und potenzielle Ehrenamtsinteressierte zu werben, ist für das Frühjahr 2022 die Vorstellung in der bezirklichen AG 78 sowie den fünf Sozialraumteams vorgesehen. Zusätzlich ist eine Veranstaltung mit den beiden ASD-Regionen geplant.
- Im **Bezirk Eimsbüttel** wurde sich bereits im Juni 2021 zum ersten Mal mit der dortigen AG *Ombudschaft* des Jugendhilfeausschusses getroffen. Seitdem gab es einen stetigen Austausch über die Umsetzungsvereinbarung. An dieser

² MOMO- The Voice of disconnected youth, unter: <https://www.momo-voice.de/> (Stand: 11.03.2022).

wurde intensiv gearbeitet. Im Dezember 2021 wurde ein Unterausschuss gegründet, in welchem sich die, an einer Position als Ombudsperson interessierten, vorstellen sollen. Dieser spricht dann die Empfehlung zur Berufung an den Jugendhilfeausschuss aus. Mitte Dezember 2021 wurden die Kontaktdaten der drei jungen Menschen die in Eimsbüttel als Ombudspersonen berufen werden sollten weitergegeben. Am 2. Februar 2022 traf sich der Unterausschuss zu einem Vorbereitungstreffen für den 9. Februar 2022. Bei der Sitzung am 9. Februar wurde sich darauf verständigt, die drei jungen Menschen einstimmig an den Jugendhilfeausschuss zu empfehlen. Diese wurden dann am 23. Februar 2022 als Ombudspersonen für den Bezirk Eimsbüttel eingesetzt. Die drei jungen Menschen nahmen an der Fortbildung „*Wissenswertes für die Tätigkeit in einer Ombudsstelle nach §9a SGB VIII*“ und auch an einer Einführung ins KJHG. Weitergehend soll im April 2022 eine weitere Ombudsperson für Eimsbüttel berufen werden.

- Perspektivisch sollen junge Menschen als Ombudspersonen **überbezirklich** tätig werden, da sie über Peer-Expertise verfügen, die in allen Bezirken als notwendig und nützlich erachtet wird. Darüber gab es in der überbezirklichen AG Ombudschaft regen Austausch darüber wie dies umgesetzt werden kann im Hinblick auf die verschiedenen bezirklichen Berufungsgremien. Die jungen Menschen arbeiten seit Oktober mit OHA! an konzeptionellen Eckpfeilern und Umsetzungsmöglichkeiten einer spezifischen Ombudstätigkeit mit dem Schwerpunkt der Beteiligung junger Menschen sowie der Kooperation mit Selbstorganisationen.
- Im **Bezirk Bergedorf** hat am 07.12.2021 ein Austausch zwischen Vertreter:innen von OHA! und dem Fachamt Sozialraummanagement und dem Jugendamt Bergedorf stattgefunden, in dem vor allem über die zukünftige Zusammenarbeit und die Implementierung der Ombudsarbeit in Bergedorf gesprochen wurde. Die Vorstellung des Konzeptes von OHA! im Jugendhilfeausschuss hat am 18.02.2022 stattgefunden.
- Neben den bezirklichen ASDn sieht die Fachstelle auch eine Kooperation mit dem **Familieninterventionsteam** (FIT) vor. Dazu wurde zu Beginn des Jahres 2022 Kontakt zu den Verantwortlichen des FITs aufgenommen. Im März 2022

erfolgte eine Vorstellung der Fachstelle und des Konzepts in der Leitungssitzung. Für Juni 2022 ist eine Vorstellung im Rahmen der Gesamt-DB geplant.

3.4 Fortbildung und Fachveranstaltung

Zur Qualifizierung der ehrenamtlichen Ombudspersonen entwickelt die Fachstelle ein Einarbeitungs- und Weiterbildungskonzept, welches fachliche Standards in der ombudschaftlichen Beratung sichert und aktuelle Entwicklungen der Jugendhilfe aufgreift und für die ombudschaftliche Tätigkeit aufbereitet. Darüber hinaus kooperiert die Fachstelle mit Akteur:innen des Arbeitsfeldes und organisiert den fachspezifischen Austausch mit den beteiligten Institutionen. Beispielsweise ist OHA! Teil des Netzwerkes „Kinderrechte in Hamburg stärken!“, dem außerdem SOAL, die Diakonie Hamburg und der Kinderschutzbund angehören. Es wird dort gemeinsam der Frage nachgegangen, was es für eine stärkere Durchsetzung des Rechts auf Beteiligung und Mitbestimmung benötigt und wie Selbstvertretungen von jungen Menschen in Hamburg gemeinsam mit den jungen Menschen implementiert werden können.

Neben der Qualifizierung der Ehrenamtlichen durch Teamsitzungen, kollegiale Beratungen und Supervisionen, erfolgte am 10.11.2021 eine erste Fortbildung zum Thema *„Wissenswertes für die Tätigkeit in einer Ombudsstelle gem. § 9a SGB VIII“*, die durch Rechtsanwalt Dirk Audörsch durchgeführt wurde. Für 2022 sieht die Fachstelle weitere Fortbildungs- Qualifizierungsangebot vor, u.a. zu den Themenbereichen „Einführung in das KJHG (24.02.2022), „Perspektiven von jungen Menschen in der Kinder- und Jugendhilfe“ (Mai 2022), „Gesprächsführung I“ (Mai/Juni 2022) und „Gesprächsführung II“ (September 2022). Weitere Angebote sind in Planung.

Um über das Angebot der Fachstelle zu informieren und zum Austausch über den Prozess der Implementierung sowie etwaig damit verbundener Chancen und Herausforderungen anzuregen, nahm die Fachstelle an mehreren Fach- und Studientagen teil und stellte dort in Workshops ihre Arbeit vor. Workshops, die in diesem Zusammenhang durchgeführt wurden, sind:

- 18.11.2021: „Ombudsstellen als Bestandteil einer Partizipations- und Beteiligungskultur in der Kinder- und Jugendhilfe? Die Ombudsstelle Hamburg: OHA! Verstärker für Kinder- und Jugendrechte“ im Rahmen des Fachtags "Stärken, schützen, Rechte sichern. Kinderrechte, Kinderschutz, Reform des SGB VIII:

Die Hamburger Jugendhilfe vor Herausforderungen. Veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg und der HAW Hamburg.

- 28.01.2022: „Ombudschaft in der Kinder- und Jugendhilfe“ im Rahmen des Studientags „Dialog im Konflikt – Beteiligung im Kinderschutz“. Veranstaltet von der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie Hamburg.
- 04.03.2022: „Alternative Umgangsweisen“ in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Individuelle Hilfen des Paritätischen im Rahmen des Fachtags „Wenn Du nicht brav bist, kommst Du ins Heim“. Veranstaltet vom Aktionsbündnis gegen Geschlossene Unterbringung und dem Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit Hamburg.

4 Fortbildung der Mitarbeiter:innen

Zur fachlichen Weiterentwicklung sind die Mitarbeiter:innen angehalten, sich entsprechend aktueller jugendhilfepolitischer Entwicklungen weiter zu qualifizieren. Dies geschah im Berichtszeitraum durch die Teilnahme an folgenden Fachveranstaltungen und Fortbildungen:

- 16.+17.09.2021: Kinderrechtekongress 2021
- 30.09.2021: Fortbildung „Datenschutz in der ombudschaftlichen Beratung“, veranstaltet vom Bundesnetzwerk Ombudschaft
- 10.12.2021, 04.01.2022 und 28.02.2022: Fortbildung „Digitale Jugendbeteiligung“, veranstaltet vom SPFZ Hamburg
- 16.02.2022: Instagramm für Einrichtungen der Offenen Arbeit“, veranstaltet vom Verband für Kinder- und Jugendarbeit Hamburg e.V.
- 04.03.2022: Fachtag „‘Wenn Du nicht brav bist, kommst Du ins Heim‘ – Konflikte um Heimerziehung und Einschluss heute“, veranstaltet vom Aktionsbündnis gegen Geschlossene Unterbringung und dem Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit Hamburg
- 16.03.2022 Fachtag „Corona und kein Ende in Sicht. Perspektiven für die Kinder- und Jugendhilfe“, veranstaltet vom SPFZ Hamburg
- 17.03.2022 Fortbildung „Gespräche mit Kindern und Jugendlichen: Beteiligung in der Praxis“, veranstaltet durch das SPFZ Hamburg

5. Corona

Auch 2021 war ein schwieriges Jahr, besonders für marginalisierte Bevölkerungsgruppen im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe, die Zielgruppe von *OHA!* sind. Durch die Einschränkungen des Regelbetriebs in den öffentlichen und freien Einrichtungen waren Fachkräfte oft schlechter zu erreichen und Hilfen wurden unter erschwerten Bedingungen gewährt und durchgeführt. Dadurch kam es zu Frust von Ratsuchenden und dem vermehrten Gefühl, als Beteiligte in Hilfeprozessen nicht ausreichend gehört zu werden, oder Mitspracherecht zu haben, wodurch sich Anliegen in der Fachstelle generierten. Hier wurde deutlich, dass die Pandemie Beteiligungsprozesse zu einer noch größeren Herausforderung gemacht hat.

6. Einschätzung und Ausblick

Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien im Rahmen von Konflikten mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe Gehör verschaffen, sie über ihre Rechte aufklären und sie in der Durchsetzung dieser zu stärken funktioniert nur, wenn eben diese Menschen informiert sind. Zum einen über die Rechte selbst und zum anderen über Zugangswege zur Fachstelle *OHA!*, die sich dieses Ziel auf die Tagesordnung gesetzt hat. Da im Berichtszeitraum der vorrangige Fokus auf dem Erschaffen und der Ausstattung eines unabhängigen Ortes für das Projekt und auf der konzeptionellen Umsetzungsarbeit lag, konnte das fachliche Ziel der Ermächtigung von Ratsuchenden nur zu Teilen erreicht werden. Im letzten Quartal des Jahres 2021 waren vor allem Vorstellungstermine in den unterschiedlichen bezirklichen und überbezirklichen Gremien und Sitzungen verortet. Diese Netzwerkarbeit hat dazu geführt, dass das erste Quartal des Jahres 2022 mit diversen Terminen hinsichtlich (über-)bezirklicher Kooperationsveranstaltungen, Fachtagungen und Gremienarbeit gefüllt war und sich intensiv fortsetzt. Es ist durch die Quantität an Aufgaben deutlich geworden, dass eine weitere sozialpädagogische Vollzeitstelle bereits jetzt dringend benötigt wird. Besonders die Vorstellungen in unterschiedlichen Arbeitskreisen und das Aufsuchen von Trägern und Einrichtungen, um besonders zu jungen Menschen einen Zugang zu bekommen, nehmen einen Großteil des Arbeitsalltags ein. Dafür ist eine weitere hauptamtliche Unterstützung unabdingbar. Gleiches gilt für den wesentlichen Teil der

Öffentlichkeitsarbeit: Nachdem das Fundament für eine hamburgweit zuständige Fachstelle gelegt wurde, geht es im nächsten Schritt um die Bekanntmachung, wobei es unterschiedliche Zugangs- und Anspracheweisen zu beachten gilt. Dabei geht es beispielsweise um die Social Media Präsenz von *OHA!* bei dem regelmäßig aktuellen und themenspezifischen Content produziert werden muss. Nachdem Anfang März der erste Flyer zur Akquise von interessierten Ombudspersonen in Digital- und Druckform großflächig verteilt wurde, geht es nun um zielgruppenanaloge Flyer in unterschiedlichen Sprachen für Kinder und Jugendliche, Familien und Kolleg:innen. Ein wesentlicher Meilenstein wird eine Eröffnungsfeier von *OHA!* auf dem Goetheplatz in Altona sein, bei denen neben einer Bekanntmachung durch Frau Dr. Leonhardt besonders viele Austausch- und Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen und ihre Familien geplant sind. In Abstimmung mit der Sozialbehörde findet die Öffentlichkeitsarbeit für die Zielgruppe der Ratsuchenden erst im Anschluss daran statt.

Das Team von *OHA!* beschäftigt sich mittlerweile auch mit dem Aufbau des konzeptionell festgelegten Fachbeirats zum Zwecke der eigenen Qualitätssicherung hinsichtlich möglicher fachlicher und personaler Fallstricke.

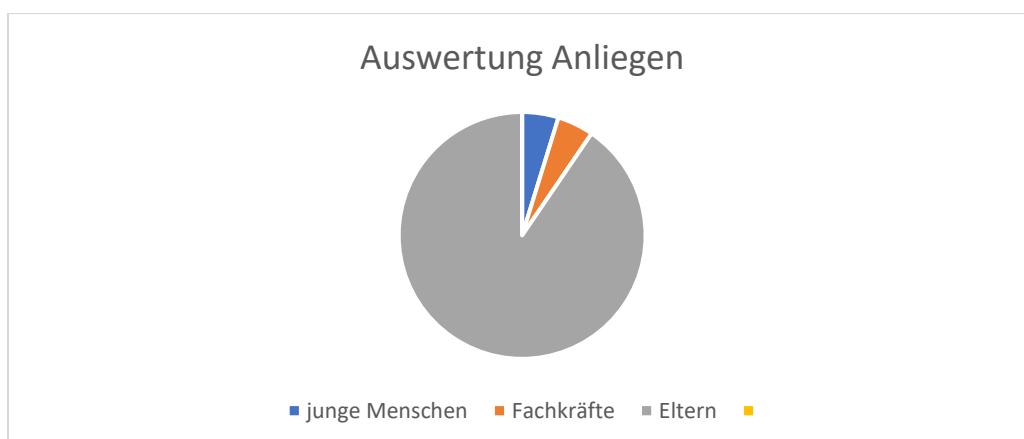
Hinsichtlich der im Berichtszeitraum bearbeiteten Anliegen fällt auf, dass sich mit 21 ombudtschaftlichen Anliegen bis Ende 2021, die sechs der sieben Bezirke betrafen, eine beachtliche Zahl ergibt, obwohl die Existenz der Fachstelle noch nicht offiziell bekannt gegeben wurde. Die Anliegenannahme ist in der Regel ein Schlüsselmoment der weiteren ombudtschaftlichen Begleitung, der sowohl sozialpädagogische Gesprächskompetenzen als auch professionelles Fachwissen benötigt, um den Ratsuchenden empathisch und fachlich versiert begegnen zu können. Auch die fachliche Einordnung von Anliegen und die daran geknüpfte gezielte Vermittlung in externe Stellen bzw. Weiterleitung an die Ombudspersonen, erfordert umfangreiches sozialpädagogisches Fachwissen und Können – genauso wie fachliche Schlussfolgerungen der Anliegen im Gesamten.

Inhaltliche Schwerpunkte und adressierte Institutionen, aus denen sich erste Erkenntnisse zur Verteilung und Verortung bestimmter Problemlagen ableiten lassen, wurden und werden in den bezirklichen Jugendhilfeausschüssen berichtet. Auch mit den Ansprechpersonen von Bezirken, in denen Ombudsteams bereits existieren, werden bezirkszugehörige Themenfelder besprochen. Ziel dieser Rückkopplungsprozesse ist

vorrangig der fachpolitische Austausch als Beitrag zu Verbesserungsprozessen die Kinder- und Jugendhilfe Hamburg betreffend. Eine besondere Ergebnisqualität zur Auswertung eingegangener Anliegen lässt sich aus der Statistik des Bundesnetzwerk Ombudschaft ablesen. Dafür stellt das Bundesnetzwerk ein Statistiktool zur Verfügung, aus welchem die Hamburger Ergebnisse einmal jährlich an das Bundesnetzwerk rückgemeldet werden, um bundesweite Ergebnisse vergleichen und Erkenntnisse für die Fortentwicklung der Fachlichkeit der Kinder- und Jugendhilfe hinsichtlich struktureller, das heißt übergreifender Konflikte bzw. Unsicherheiten, voranzutreiben. Zugleich gibt es eine statistische Erhebung für Hamburg, unter Berücksichtigung von Auswertungsparametern, die durch die Sozialbehörde vorgegeben wurden. Die Statistik wird von den hauptamtlichen Sozialpädagog:innen von *OHA!* erhoben und quartalsweise ausgewertet.

Erste Erkenntnisse nach Auswertung der aufgenommenen Anliegen aus dem letzten Quartal 2021:

- Von 21 Anliegen ging nur eines von einem jungen Menschen selbst aus, was 4,8% entspricht. Dies macht erneut deutlich, wie wichtig es ist, Ombudschaft gerade für Kinder und Jugendliche zugänglich zu machen.
- Ein Anliegen, also weitere 4,8%, erreichte uns von einer Fachkraft.
- Dies bedeutet also, dass über 90% der aufgenommenen Anliegen von Eltern und anderen Personensorgeberechtigten stammt.



Mit dem jetzt rechtlichen zugesicherten Status einer Ombudsstelle, ist zu erwarten, dass sich das Arbeitsfeld noch weiter deutlich erweitern wird. Für das erste Halbjahr 2022 ist geplant, Einrichtungen der freien Jugendhilfe aufzusuchen, um die Angebote

der Fachstelle noch bekannter zu machen und darauf hinzuweisen, dass es für diese eine gesetzliche Grundlage gibt.

Die Einrichtung der hamburgweiten Fachstelle und erste Erfahrungen im Aufbau und der Umsetzung zeigen aus unserer Sicht bereits jetzt wie viele Chancen eine solche unabhängige Fachstelle Ombudschaft für die Weiterentwicklung der Hamburger Kinder- und Jugendhilfe bietet und wie groß der Bedarf sowohl bei fachlichen Akteur:innen als auch bei Nutzer:innen zur ombudschaftlichen Unterstützung ist. Wir freuen uns auf die weiteren Entwicklungen in 2022.

Anhang

Im Folgenden werden die Termine nach den jeweiligen Bezirken aufgeführt:

Überregional

Datum	Veranstaltung
15.06.2021	Überbezirkliche AG Ombudschaft
10.08.2021	Überbezirkliche AG Ombudschaft
17.08.2021	Austausch mit den MoMos zu Ombudschaft aus Sicht von jungen Menschen
13.09.2021	1. Interessiertentreffen: Infoveranstaltung zur ombudschaftlichen Beratung im Ehrenamt
15.09.2021	überbezirkliche AG Ombudschaft
19.10.2021	Fachaustausch „Rechte junger Menschen in Hamburg gemeinsam bewegen“
21.10.2021	Erstes Treffen zum Austausch und Vertragsabsprachen zur Gestaltung der Homepage, des Logos und der Corporate Identity
26.10.2021	Kooperationstreffen mit Vertreter:innen der Momos zwecks Beteiligung junger Menschen in inhaltlicher und öffentlichkeitswirksamer Gestaltung der Ombudsarbeit
01.11.2021	Kooperationstreffen mit Vertreter:innen (Studierenden, Lehrenden) des Dualen Studiengangs Soziale Arbeit, Austausch zu möglichen Begleit- und späteren Evaluationsmöglichkeiten
01.11.2021	Fortbildung
09.11.2021	Konzepttag OHA!
09.11.2021	Sitzung der überbezirklichen AG Ombudschaft
10.11.2021	Fortbildung „Wissenswertes für die Tätigkeit in einer Ombudsstelle gem. § 9a SGB VIII“
11.11.2021	Statistiktreffen des Bundesnetzwerks Ombudschaft
23.11.2021	Sitzung der überbezirkliche AG Ombudschaft
29.11.2021	Sitzung der überbezirklichen AG „Ombudsstellen als externe Beschwerdestellen“ des Bundesnetzwerks Ombudschaft

01.12.2021	Konzepttag OHA!
13.12.2021	Kooperationstreffen mit Vertreter:innenn der Momos
14.12.2021	Kooperationstreffen mit dem Diakonischen Werk zum Thema Kinderrechte
15.12.2021	Konzepttag OHA!
Geplante Termine für 2022	
10.01.2022	Austausch mit Vertreter:innen des Dualen Studiengangs Soziale Arbeit
18.01.2022	Sitzung der überregionalen AG Ombudschaft
19.01.2022	Konzepttag OHA!
25.01.2022	Kooperationstreffen mit Vertreter:innen der Momos
27.01.2022	Statistiktreffen des Bundesnetzwerks Ombudschaft
11.02.2022	Treffen des Bundesnetzwerks Ombudschaft
16.02.2022	Konzepttag OHA!
25.02.2022	Fachtausch Fachstelle Leaving Care
28.02.2022	Fachtag gegen Geschlossene Unterbringung
08.03.2022	Kooperationstreffen mit Vertreter:innen der Momos
21.03.2022	Vorstellung des Konzept in der überbezirklichen ASD-L
22.03.2022	Kooperationstreffen mit Projektleitung von HOME SUPPORT
24.03.2022	Konzepttag OHA!

Nord

Datum	Veranstaltung
16.11.2021	Kennenlerngespräche mit den Ehrenamtsinteressierten
09.12.2021	Austausch mit den Interessierten und dem bezirklichen Ansprechpartner
Geplante Termine für 2022	
02.03.2022	Vorstellung des Konzepts im Jugendhilfeausschuss

Wandsbek

Datum	Veranstaltung
23.08.2021	Fachtausch mit Auswahlgremium des JHA Wandsbek

20.10.2021	Auswahlgespräche mit den Ombudspersonen
25.10.2021	Fach Austausch mit den bezirklichen Ansprechpartner:innen
03.11.2021	Vorstellung des Konzepts im Jugendhilfeausschuss
08.11.2021	Fach Austausch mit den bezirklichen Ansprechpartner:innen
26.11.2021	Vorstellung des Konzepts in den ASD-Abteilungen
08.12.2021	Vorstellung des Konzepts ASD-L
Geplante Termine für 2022	
01.03.2022	Vorstellung des Konzepts in der bezirklichen AG 78 und in Familienförderung

Mitte

Datum	Veranstaltung
21.06.2021	Konzeptvorstellung im JHA-Mitte
09.08.2021	Fach Austausch mit der bisherigen Ombudsstelle Mitte mit Fokus aufs Ehrenamt/Ombudstätigkeit
28.10.2021	Fach Austausch mit den Ombudspersonen des Bezirks Mitte
25.11.2021	Fach Austausch mit den Ombudspersonen des Bezirks Mitte
02.12.2021	Vorstellung des Konzepts in der bezirklichen AG 78
Geplante Termine für 2022	
15.02.2022	Vorstellung des Konzepts im ASD Billstedt und Erfahrungsaustausch mit den Ombudspersonen aus dem Pilotprojekt Hamburg-Mitte

Bergedorf

Datum	Veranstaltung
07.12.2021	Fach Austausch mit den bezirklichen Ansprechpartner:innen
Geplante Termine für 2022	
22.02.2022	Vorstellung im Jugendhilfeausschuss

Harburg

Datum	Veranstaltung
09.09.2021	Vorstellung des Konzept ASD-L

03.11.2021	Vorstellung des Konzepts im Jugendhilfeausschuss
Geplante Termine für 2022	
01.02.2022	Fach Austausch mit den bezirklichen Ansprechpartner:inenn
31.03.2022	Vorstellung des Konzepts in der bezirklichen AG 78
06.04.2022	Vorstellung des Konzepts im SRT Neugraben/Neuwiedenthal
26.04.2022	Vorstellung des Konzepts im SRT Heimfeld
27.04.2022	Vorstellung des Konzepts im SRT Phoenix/Wilstorf
09.05.2022	Vorstellung des Konzepts im SRT Neuenfelde/Cranz
10.05.2022	Vorstellung des Konzepts im SRT Eißendorf

Altona

Datum	Veranstaltung
16.11.2021	Fach Austausch mit den bezirklichen Ansprechpartner:innen
01.12.2021	Jugendhilfeausschuss
16.12.2021	Vorstellung des Konzepts in der bezirklichen AG 78
Geplante Termine für 2022	
24.01.2022	Vorstellung des Konzepts im Kreis Frühe Hilfen und Familienförderung
24.02.2022	Fachtag über Chancen und Risiken ombudshaftlicher Arbeit im Bezirk Altona

Eimsbüttel

Datum	Veranstaltung
16.06.2021	AG Ombudsstelle JHA Eimsbüttel
12.10.2021	Treffen mit Kinderschutzkoordinatorin Eimsbüttel
Geplante Termine für 2022	
06.01.2022	ASD Eimsbüttel Gesamt-DB
26.01.2022	JHA Eimsbüttel - Vorstellung des Konzepts im Jugendhilfeausschuss sowie
02.02.2022	Unterausschuss JHA Eimsbüttel vorbereitende Sitzung
09.02.2022	Unterausschuss des JHA Eimsbüttel
23.02.2022	Berufung dreier Vertreter:innen der Momos als Ombudspersonen

17.03.2022	Vorbereitungstreffen Jugendamtsleitung und Regionalleitung für 4.4.22
04.04.2022	Vorstellung ASD Eimsbüttel mit ca. 50 Personen

FIT

Datum	Veranstaltung
10.03.2022	Vorstellung des Konzepts bei den Leistungskräften